



Unser Kiosk

Die Geburt unseres Kiosks

ALS DER LETZTE PÄCHTER DES SCHULKIOSKS IM SOMMER 2022 SEINEN VERTRAG MIT DER STADT KÜNDIGTE, STANDEN WIR VOR EINER FÜR UNS BEDEUTENDEN ENTSCHEIDUNG: SOLLTEN WIR ES DER STADT ÜBERLASSEN, EINEN NEUEN PÄCHTER ZU SUCHEN ODER SOLLTEN WIR UNSEREN EIGENEN KIOSK INS LEBEN RUFEN?

GESCHRIEBEN
VON YVONNE
BEDERSDORFER,
JULIA MAY UND
LOTHAR SPILKE

Die Idee, unseren Schulkiosk in Eigenregie zu betreiben, hatten wir schon lange und nun war die Gelegenheit günstig: Die Räumlichkeiten wurden frei, unser Schulleiter Herr Burkhardt stand voll hinter der Idee und wir hatten genug Kolleginnen und Kollegen, die bereit waren, sich dieser Aufgabe anzunehmen.

Also recherchierten wir im Internet und erkundigten uns bei anderen Schulen, was es bei der Gründung und dem Betrieb eines Kiosks zu beachten gilt: Wie viel Arbeit das Ganze macht, welche Kosten auf uns zukommen, wie viele Leute man braucht, welche Partner man ins Boot holen muss... Diese und viele andere Fragen schwirrten durch unsere Köpfe.

Schließlich kamen wir zu dem Schluss: **Wir können und wollen einen Kiosk in Eigenregie betreiben!** Allerdings stand von Anfang an fest, dass wir keinen „normalen Schulkiosk“ wollen, sondern dass wir unsere Kraft nur in ein Projekt stecken möchten, welches **nachhaltig betrieben** wird, ausschließlich **frische und biologisch hergestellte Produkte** anbietet, **nicht auf Gewinn ausgelegt** ist, sondern den Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrerinnen und Lehrern ein faires und gesundes Essens- und Getränkeangebot macht. Auch eine **geringe Müllproduktion** im Verkaufsalltag war nicht nur der Zukunfts-AG eine Herzensangelegenheit. Die Idee und der Wille waren also da, doch der Weg bis zur Eröffnung war steiniger als gedacht.



Der Weg zur Eröffnung

Zunächst einmal mussten wir Partner gewinnen, die uns die Eröffnung überhaupt erst ermöglicht haben. Uns schwebte von Anfang an vor, unsere Backwaren täglich frisch aufzubacken. Also brauchten wir einen Ofen und einen Händler, von dem

wir die Backwaren als Rohlinge in Bioqualität beziehen können. Glücklicherweise war die **Studiengenossenschaft des KRGs** sofort für unser Projekt zu begeistern und war bereit, uns finanziell großzügig zu unterstützen. Auch die **Alfred und Maria Henninger-Stiftung** war von unserer Idee überzeugt, so dass wir dank dieser Gelder am Ende tatsächlich einen sehr guten Backofen anschaffen konnten, der uns täglich mit frisch duftenden Backwaren versorgt. Diese erste große Hürde hatten wir damit genommen. Nun musste eine Lösung für den Bezug der Lebensmittel und insbesondere der Backwaren her.

Wenn man in Neustadt biologische Lebensmittel anbieten möchte, liegt es natürlich nahe, mit dem ortsansässigen **Biomarkt Abraxas** Kontakt aufzunehmen. Nach einem ersten sehr netten Gespräch war direkt klar, dass auch Abraxas unser Projekt gut findet und gerne unterstützen möchte, was sich, wie wir heute wissen, nicht nur in einer schnellen und unkomplizierten Besorgung von Obst, Gemüse, Brötchen, Brezeln und vielem mehr äußert, sondern auch durch Entgegenkommen bei den Einkaufspreisen, wofür wir von Anfang an sehr dankbar waren.

Nun mussten wir die Stadt von unserem Projekt überzeugen. Generell war sie gegenüber unserem Wunsch, den Kiosk selbst zu betreiben, auch sehr aufgeschlossen und gab grundsätzlich grünes Licht. Bis zur endgültigen Genehmigung und Aufnahme unseres Betriebes mussten wir allerdings noch zahlreiche technische Hürden überwinden, Verträge mit dem Schulträger, dem Installateur und dem Ofenhersteller abschließen und Kühlmöglichkeiten beschaffen. Nach ersten provisorischen Zwischenlösungen unterstützte uns die Studiengenossenschaft ein weiteres Mal mit der Anschaffung von zwei Tiefkühlschränken und einem Kühlschrank. Dies war die Voraussetzung dafür, dass unser Plan, täglich frische Backwaren anzubieten, überhaupt realisiert werden konnte. Danke noch einmal dafür!

Parallel zu dieser ganzen Organisation, den vielen Absprachen, den Beschaffungen und vor allem der Beseitigung von Problemlagen mussten wir natürlich Schülerinnen und Schüler gewinnen, die sich ebenfalls für den Kiosk begeistern ließen und sich vorstellen konnten, einmal in der Woche schon morgens um sieben Uhr in die Schule zu kommen, um die Brötchen, Brezeln, Laugenstangen u.s.w. aufzubacken, Salat zu putzen, Gemüse zu schneiden, Brötchen zu belegen und vieles mehr und dann ihre Pausen zu opfern, um die Speisen und Getränke zu verkaufen.

...mussten wir natürlich Schülerinnen und Schüler gewinnen, ... die sich vorstellen konnten, einmal in der Woche schon morgens um sieben Uhr in die Schule zu kommen, um die Brötchen u.s.w. aufzubacken...



Der kurfürstliche Imbiss

Doch auf unsere Schülerschaft konnten wir uns an dieser Stelle wirklich verlassen: Sehr schnell hatten wir 35 Schülerinnen und Schüler zusammen, so dass wir am 8. September 2022 eine Schülerfirma als nicht eingetragenen Verein gründen konnten. **Mit dieser Gründungssitzung war endlich der KURFÜRSTLICHE IMBISS geboren!** Bis zur offiziellen Eröffnung und damit dem ersten Betrieb des Kiosks mussten wir uns allerdings noch gedulden. Erst vier Monate später konnten wir endlich unsere ersten leckeren Brötchen verkaufen. Zuvor brauchte es noch jede Menge Abstimmungen mit dem Finanzamt, Steuerberatern, Rechtsanwälten und der örtlichen Sparkasse. Auch Versicherungs-, Heiz- und Stromkosten mussten geklärt werden.

Eben am Ende all die Dinge, die es bei einem echten Unternehmen in einer Gründungsphase auch zu klären gilt! Da wir mit Lebensmitteln hantieren, durfte am Ende auch das Gesundheitsamt nicht fehlen. So wurden alle Beteiligten noch vor der Eröffnung des KURFÜRSTLICHEN IMBISS umfassend geschult, sodass wir gut vorbereitet in unsere erste Schicht starten konnten.

**Trotz aller Hürden
haben wir es geschafft:
Unser nachhaltiger
Schülerkiosk ist
Realität geworden.**

Am 14. Januar 2023 sollte es nun so weit sein: Am Tag der offenen Tür des KRG öffneten wir zum ersten Mal unseren Kiosk und boten belegte Brötchen, Brezeln, gefüllte Blätterteigtaschen, Laugenstangen, Pizzaschnecken, Äpfel und Möhren an. Außerdem Quark- und Apfeltaschen, Nussecken, Nougatringe und andere süße Dinge. Seitdem verkaufen wir täglich in den beiden Pausen an unsere glücklichen Schülerinnen und Schüler neben einem umfangreichen, vorwiegend vegetarischen bzw. veganem Essensangebot verschiedene Sorten an Saftschorlen und Wasser in Pfandflaschen und auch der lange gehegte Schülerwunsch ist Realität geworden: Endlich gibt es auch für die Schülerschaft Kaffee, um lange Schultage besser überstehen zu können.

Unser "Arbeitsalltag" kann seitdem nur so reibungslos ablaufen, weil wir auf super engagierte und zuverlässige Schülerinnen und Schüler der 7. bis 12. Jahrgangsstufe sowie ein rundum unterstützendes Kollegium zählen können. So hoffen wir noch viele, viele Jahre lang in den Pausen knurrende Mägen wieder mit neuer Energie füllen zu dürfen und Schülerinnen und Schülern eine ordentliche Portion Mitgestaltung an ihrer Schule ermöglichen zu können.